

Telegraphische Nachrichten.

Fulda, 3. Nov. Der Bischofsverweiser Hahn ist heute gestorben.

Wien, 3. Nov. Die amtliche Wiener Zeitung veröffentlicht die Ernennung des Legationsrats Fürsten Werde zum österreichisch-ungarischen Gesandten in Athen.

Pest, 3. Nov. Der österreichische Erfordernisse für die Truppen in den occupirten Ländern ohne Abänderung genehmigt.

Paris, 3. Nov. Die Magd. Z. läßt sich telegraphiren: Herr Gambetta ist entlassen, die erste Gelegenheit, wahrscheinlich die Eröffnung der Kammer zu benutzen, um eine größere politische Rede zu halten und in derselben auch dem Auslande die bestimmten Zusicherungen über die friedfertigen Gesinnungen der französischen Nation und Regierung zu geben.

Paris, 3. Nov. Bei der Ausweisung der Kapuziner aus Nantes wurden gegen 600 Anhänger verhaftet. In Lyon wurden bei der Ausweisung der Maristen ein Arbeiter durch einen Schlag mit einem Steinhaken schwer verwundet. Die Gerichtsverhandlungen, deren Ferien beendet, sind heute wieder zusammengetreten.

Paris, 3. Nov. In dem gerichtlichen Verfahren gegen den General Garatte wurde seiner Rede bei dem legitimistischen Banquet in Rochefort vom 25. October ist eine Vorladung an den General ergangen. Gestern wurden die noch übrigen Exemplare des „Gaulois“ und der „Union“, welche die Rede des Generals veröffentlichten, mit Beschlagnahme belegt. Die Regierung wird, wie es heißt, energisch gegen die legitimistischen, sowie gegen andere der Regierung feindliche Rundgebungen vorgehen.

Paris, 3. Nov. Die Mitglieder des internationalen Postcongresses haben heute die Convention betreffend die Veränderung von Postpacten unterzeichnet. Nach der Unterzeichnung sprach der Präsident des Congresses, der Minister der Posten und Telegraphen, Godebert, der Verammlung seinen Dank aus und gab die Hoffnung Ausdruck, daß die von den Delegirten niedergelegten freundschaftlichen Gesinnungen den Congress überdauern würden.

London, 3. Nov. Die Herzogin von Cambridge, die Tochter des Czaren, erhielt gestern Abend ein Telegramm, welches ihr anzeigte, des Czaren Zustand sei sehr bedenklich und die Kräfte könnten keine Augenblicke eintreten. (V.)

Dulzin, 3. Nov. Heute ist Parnell und dessen Mitangehörigen der Befehl, am 5. d. vor dem Queens-Bench-Gerichtshofe hierüber zu erscheinen, zugestellt worden.

Deutsches Reich.

Wenn bei der Befetzung des Staatssecretariats für das Aussenwärtige ein „Pöpfung“ eine Rolle gespielt haben soll, so wäre, wie das „Vp. Tagebl.“ meldet, es wenig angebracht, auf den ultramontanen Tendenzen längst bezichtigten Oberhofmeister der Kaiserin, Grafen Meschede, zu ratzen, der doch unmöglich gegen seinen Schwager agirt haben kann. Graf Meschede ist nämlich seit 27 Jahren mit der einzigen Schwester des Grafen Hagefeldt, Gräfin Melanie, verheiratet. Wahrscheinlicher ist, was früher schon angedeutet wurde, daß das Verhältniß des Grafen Hagefeldt zu seiner Frau, einer bürgerlichen Amerikanerin, Namens Helene Moulton, die seit Jahren getrennt von ihm in Paris lebte, einigen Anstoß erregt hat.

Aus Pest, 1. November, wird der „N. fr. Pr.“ berichtet: In diplomatischen Kreisen beschäftigt man sich mit dem lebhaftesten Verleihen der hier zwischen dem deutschen Botschafter Königin Neuz und dem Cardinal Zaccobini vor dessen Abreise nach Rom stattgefunden hat. Man erzählt, Prinz Neuz sei mit dem Ergebnisse dieser Unterredungen sehr zufrieden gewesen und habe darüber sehr eifrig nach Berlin berichtet. Auch ist es nicht unbemerkt geblieben, daß Prinz Neuz an dem vom Cardinal Humann zu Ehren Jacobini's veranstalteten Abschiedsdinner Theil genommen hat.

Unser geistige Nachtlicht, daß Staatssecretär v. Bötticher die Stellvertreter für den künftigen Minister als Handelsminister übernimmt, findet allseitige Befähigung. Eine Erklärung für die wenigstens temporäre Abgabe des Handelsministeriums giebt die „Nord. Allg. Ztg.“ wie folgt: „Nach den Zeitungen ist von vielen Seiten aus dem Umstande, daß Herr Bischoff in seiner Eigenschaft als Handelsminister und in der damit zusammenhängenden Thätigkeit zeitweilige Vertretung gemüthlich hat, der Schluss gezogen worden, daß das Handelsministerium wieder abgeben solle, weil er sich überzeugt habe, daß die Geschäfte desselben mit seinen sonstigen Aufgaben nicht vertriglich wären. Alle dahin gehenden Nachrichten sind irrthümlich und unrichtig. Wir erlauben im Gegentheil ein irrthümlich und unrichtig. Wir erlauben im Gegentheil ein irrthümlich und unrichtig. Wir erlauben im Gegentheil ein irrthümlich und unrichtig.“

In der letzten Bundesrathssitzung wurde zunächst über die geschäftliche Behandlung der inzwischen eingegangenen Postlagen 1) Nachtrag zu dem amtlichen Waarenverzeichnis, 2) Befreiung der Lutzgefahren des Marinelegations in Potsdam, 3) Befreiung eines Schenks für den Heimatsgesetz und 4) Ausführungsanweisungen zu dem Gesetz über die Verbindung von Weizen und Weizen, gefaßt. Gegenstand der Verhandlung war die zweite Beratung des Antrags Oberburgs, wegen Ertheilung der Ermächtigung zur Errichtung von Privattransitstellen ohne amtlichen Witterungsschutz für Getreide in Elbfleisch und Nordbahn, der die Zustimmung des Bundesrats erhielt. Endlich wurden noch einige Anträge des Zollauschusses, betreffend Privattransitstellen für Oliven u. s. l., erledigt.

Die Gesamtzahl der Preussen im Jahre 1881/82 betrug ca. 1,935,000,000 M. betragen.

Der Gatt pro 1881/82 am 1. N. die Thatsache, daß die Inhaber des alten Eisernen Kreuzes ausgestorben sind, und die Ausgabe für diesen Titel erpart werden konnte.

Der als ehemaliger Agitationsgehilfe des Süddeutschen Clubs bekannte Schneider Gruberger ist in Berlin unter dem Verbalde der vielfach laut gewordenen Anschuldigungen verhaftet worden. In Hannover waren die Redacteure v. Rudloff und Weisen angeklagt, durch drei in der „Deutschen Volkszeitung“ veröffentlichte Artikel zweimal den Kaiser und einmal das Staatsministerium beleidigt zu haben. Das am Mittwoch publicirte Arbeit lautet auf Freilassung von der Anklage der Beleidigung des Staatsministeriums, da es auf Schuldbelug der Reichskassensbeleidigung, v. Rudloff wurde zu 7 Monaten Gefängnis und Weisen zu einem Jahre Gefängnis verurtheilt.

Salle, den 4. November.

In der Pauperie unserer neuen Landgerichts hat mit dem heutigen Tage ein bedeutender Wächst sein Wächst erreicht. Die über dem imposanten Bau wehenden Fahnen finden uns an, daß von den dort seit einem Jahre beschäftigten Arbeitskräften das Nichtfehl in froher Hoffnung auf ein weiteres Gelingen begangen wird. In den nächsten Tagen soll auch das in dieser Zeitung in rühmender Weise besprochene Ständbild der „Justitia“ von Paul Reiling auf seinen Standort gebracht werden, nachdem der hoffnungsvolle Künstler die letzte Felle an sein Werk gelegt und eine photographische Aufnahme durch die bewährte Hand des Photographen Otto Gebhardt stattgefunden hat.

Am Vespere des hiesigen Frauenvereins veranstaltet Herr Musikdirector F. Borstich in nächster Woche (12. November) ein Schülerkonzert, auf dessen voranschreitlich genährte Vorbereitungen wir auch an dieser Stelle hinweisen. Das Programm verheißt außer Arien, Liedern, Duetten, Terzetten mehrere Chöre mit Orchester von Büllner und Wendelslohn ferner neben mehreren Solistinnen für das Pianoforte auch Soli aus Cingelkonzerten von Mozart, Woelfele und Beethoven. Die Leitung wird von dem Orchester des Herrn Musikdirector Halle befohlen werden. Schon des edlen Zweckes willen dürfte die Theilnahme eine sehr große werden.

Der nächste Sonntag bringt im Stadttheater einen in mehrfacher Hinsicht höchst interessanten Abend. „Die Marquise von Billele“ von Charlotte Birch-Berliner ist eines der besten und feinsten Stücke dieser Dichterin und ist seit langer Zeit nicht über die Bühne gegangen. Die Einführung ist von Herrn Musikdirector Halle befohlen, die Aufführung ist von der hiesigen Gesellschaft vorgenommen und die schönen Rollen geben unseren ersten Kräfte Gelegenheit zur vollen Entfaltung ihres Könnens.

In der Wärmigkritische fürzte heute Vormittag ein Post-Waackelbestellungen an. Der Postillon wurde von seinem hohen Siege ein Stück hinweggeführt, erlitt aber sonst, ebensowenig wie der im Wagen befindliche Beamte, keinen weiteren Schaden. Das Pferd wurde durch die Wagenreitere leicht beschädigt und an dem Wagen war ein Klebenbruch zu constatiren.

In dem gestern von uns mitgetheilten Reclame einer Submission auf Lieferung schiedesener doppelter T-Äger u. zum Neubau der Hingereivor-Anlage ist irrthümlich als Domicil der Firma Singer u. Scheller Oberrheinischen angegeben. Genannte Firma hat ihr Domicil in Halle.

Wie uns aus sicherer Quelle mitgetheilt wird, soll die Kirche zu Giebichsruhe in welcher es jetzt fast und zügig ist, mit Heizung versehen werden. Man glaubt mit drei großen Räumen auszukommen. Außerdem sollen an den äußeren Thüren noch Thürhölzer resp. über den Eingangs eingetragt werden. Diese höchst notwendige Einrichtung ist gewiß mit Freuden zu begrüßen und zu wünschen, daß die Anlage baldig zur Ausführung komme.

Gestern Abend zwischen 6 Uhr 15 Min. und 6 Uhr 30 Min. war hier ein sehr schönes Nordlicht zu beobachten. Dasselbe bildete einen feinen bunten Bogen, der sich bis zu circa 20 Grad über dem Horizont erhob und das Aussehen einer halbtransparenten, dunklen Regenwolke zeigte. Innerhalb desselben konnte man aber die Sterne leuchten sehen. Nicht über dem Bogen erschienen zuerst im Osten hier und da hellere Stellen, die fast das Aussehen hatten, welchen wir heute schon gesehen haben. Diese hellen Stellen wickelten sich von Westen her vorwärts und landeten Stroben bis zu 15 Grad Höhe am Himmel empor. Oft schienen die Stroben innerhalb des bunten Halbkreises ihren Anfang zu nehmen. Gegen 6 Uhr 30 Min. war das Phänomen im Westen verschwunden, wiewohl einige der Himmel an diese Zeit, der vorher dunklen Erde nur eine auffallende Belichtung hervorgerufen, der vorher durch Stroben erleuchtete Theil des Himmels jetzt noch und nach mit Wolken bedeckt, an denen noch längere Zeit ein auffallendes Leuchten zu beobachten war.

Sugo Wauers Faustrecitation.

Am Saale des „Prinzipien“ recitirte am gestrigen Abend Herr Director Hugo Wauer, der hiesige „Faust“ vor einem höchlich erquickenden Publikum. Herr Wauer bekennt selbst, daß die dramatische Gedicht mehr als sechshundertmal vorgetragen, und wir müssen aufrichtig stöhnen, wie man sich mit so unermüdlichem Eifer einer so unabhorsamen Aufgabe unterziehen kann! Oder sollte es nicht unabhorsam genannt werden, den Faust bei der Konkurrenz mit der Bühnenbearbeitung und welche größere deutsche Bühne führt nicht ihren „Faust“ im Repertoire? — noch rettend zu Gebör und auch zur Wirkung bringen zu wollen? Wermag denn selbst das schmeigliche Organ die Stimmen einzelner Darsteller zu erheben? (bei Frauenrollen muß das selbstverständlich gleich von vornherein vermeint werden) werden nicht durch die Nachspieligkeit, bei der Recitation den Gehör des Dialoges durch seine Bauern zu verlieren, die Szenen, besonders die frischen, bei dem „Mercurtag“, in Auerbachs Keller u. s. w. — zu ihrem größten Nachtheil in die Länge gezogen? Da der seltliche Apparat wegfällt, so ist der Recitator gezwungen, sich noch die mehr als der Bühnenbearbeiter an die Wahntheit seiner Sätze zu wenden, indem er aber nach die scheinbarlichen Bemerkungen als „wie gehen ab“ oder „wie schwindet“ u. dergl. einfallen, muß er notwendigerweise die Illusion seines Zuhörers wieder vernichten. So ist also der Recitator, so weit die Bühne mit ihm concurrirt, stets im Nachtheil und dennoch jedoch sich fast alle Recitationen mit unerschütterlicher Contenance über die Bühne stellen, indem er dieses „Faust, Hamlet, Faust, Ortelio, Faust und immer wieder Faust!“ Warum ergeben sie sich nicht auf ein Feld, auf welchem ihnen die Bühne nicht zuvorgekommen ist und theilweise nie unvollkommen wird — warum machen sie das große Publikum nicht mit vortheilhafter Wiedererkennung bekannt, warum nicht mit all den bedeutenden und vom Volk noch ungehobenen Schätzen der außerdramatischen Literatur, die sich doch ihrer dramatisch-belebten Haltung wegen zum rhetorischen Vortrage trefflich eignen? Warum immer Goethe's „Faust“ und nicht einmal Lessing's „Faust“, ein trotz ihrer Heringsheit dennoch hochpoetisches und tiefergehendes Dichterverk? Von dem anderen Hugo Wauer, die wir hier machen können, erwähnen

Wir nur noch den einen, den Hermann Dettner in seiner Nordsee zur Ausgabe von Maler Wilkes Werken beizurückbrachte die prächtige Skulpte vom Faun und den jungen Hirt, welche durch die Gefährlichkeit eines tüchtigen Meisters von ganz uns unbekannter Herkunft herbeigeführt worden. Der Director Wauer recitirte den Faust und war natürlich bemüht, die der Recitation nachweislich vorhandenen wohlhin gefassten Mängel, nach Kräften zu beheben. Er besitzt ein vollständiges und ausgiebiges Organ (das leider gegen unter einer Indisposition zu leiden schien) und gab uns besonders den Charakter des Faun in künstlerischer Abromdung. Aber seine Auffassung des Wertho ließe sich freiren, uns schien die Dämonie dieses Charakters etwas zuweit in der Sintergrund gerückt, jedenfalls ist das Neben vorauszusetzen und folgende hässliche Vaden etwas härter zu verwenden. In der Scene mit Gretchen tritt der Meclator meist kühl, erregend selbst der Vortrag der Kerkerzene des Gunge ab. Original erschienen uns in der Recitation Herrn Wauer's das Unternehmen, Gefängnisse, wie den Oberchor „Christ ist erstanden“ nicht wie die meisten anderen Vortragenden wegzulassen sondern mit gelangvoller Stimmmodulation zu sprechen — ein Vortritt, das sich zur Nachbahrung faun empfindet. Der Vortragende schloß erst nach 11 Uhr unter dem Beifall der Versammlung.

Hanbelskammer zu Halle a. S.

Der Hanbelskammer ist auf ihre beständige Vertretung an das Reichs-Eisenbahnamt wegen neuerdings verfallener erwerbender Bestimmungen etc. Verpachtung von Gütern und Zehern in Kisten und Schälz betreffend Reichsbahnamt nachfolgende Erwiderng zugegangen: Berlin, 31. Oct. 1880.

Auf die gefällige Eingabe vom 15. d. M. wird erachtet erwidert, daß bereits aus anderweiter Anregung Veranlassung genommen worden ist, ein Gutachten der zuständigen technischen Behörde darüber einzuholen, ob vom geüblichen gerichtlichen Standpunkte aus etwa Bedenken entgegenstehen, die Bestimmungen unter Nr. XXII der Anlage I des Betriebereglements für die Eisenbahnen Deutschlands auf gefasene Güter und gefasste Verleimung zu set anzuwenden. Nach dem beglühenden Gutachten sind die fraglichen Artikel gleichmäßig ab zu ändern oder trocken nicht zu benutzenden Umständen fallen zu werden, welche leicht in Falschheit übergehen, und deshalb, vorausgesetzt, daß sie einige Zeit vor der Abendung zum Zwecke der Conservirung ausreichend gelassen werden gefaselt worden sind, als frische Güter und frisches Verleimung im Sinne der angelegenen Bestimmungen nicht zu verwenden. Die sonstigen Eisenbahnenbestimmungen sind demgemäß mit Befolgung verfahren worden, daß die vorevähnten Bestimmungen auf gefasene Güter und gefasste Verleimung nur in dem Ausnahmefall Anwendung finden, wenn aus der Verantwortlichkeit der betreffenden Gegenstände hervorgeht, daß dieselben nur zur Umgehung der fraglichen Vorschriften, oberflächlich mit Schälz betretend durchschauen sind. Vollkommener ist, in Wärflichkeit aber sich noch als frische fälschliche Güter bzw. Verleimung darzustellen.

Das Reichs-Eisenbahnamt.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

Am Montag hat sich in Berlin das Comité für die Errichtung eines Lessing-Denkmals, nachdem es sich durch Beratung einer großen Zahl neuer Mitglieder verstärkt hatte, zum erstenmal zum Zusammenkommen. Die Angelegenheit wurde von forschend, zum Stellvertreter Landgerichtsdirector Wegman, Schriftführer Dr. Kleffe und Georg v. Buntzen, zum Schatzmeister Herr Commerciaerrath Debraud und zum Stellvertreter Jacques Meyer gewählt. Dielehen Herrn, welchen noch Dr. Herbold Auerbach hinzutritt, bilden das ausführende Comité. Es sind demselben 27,000 M., dazu kommen noch 2000 M., welche in einzelnen Beträgen in den letzten Wochen, nachdem das Wiedererleben des Comité's bestatigt worden war, eingegangen sind. Das Comité wird nunmehr einen Anlauf zu neuen Sammlungen und Beitritten erlassen, auch sich mit der Wahl eines Mannes für das Standbild beschaffen. Es hofft jetzt in wenigen Jahren seine Aufgabe lösen zu können. — Im Besitze der Hamburger Kunsthalle ist gegenwärtig eine Statue Heinrich Heines von dem Dänen Louis Høfner aufgestellt, welche vielen Beifall findet. Der Künstler schildert Heine, wie er, der auf kurze Zeit ein Schmerzgeliebter gewesen, die müden Knie von einer schlafenden Dame umhüllt, sich auf einen Seel nicht niedergelassen und, seinem Gemüthe folgend, die ihm erhellenden dichterischen Gedanken zu Papier gebracht hat. Ermatet ist der Dulder zusammengebrochen; mit leicht vorgebeugtem Oberkörper, das Haupt auf die Brust gesenkt, die müden Augen, deren Mäusen erschaffen, fast geschlossen, hat Heine vor uns, die Welt mit dem Geiste, mit dem Geiste, mit dem Geiste, die einen beschriebenen Bogen hält, herabhangend. Ein idealer Zug, der das schmerzlich verzogene, viele Antlitz des Dichters adelt, verklärt und verleiht den unvertretenen Realismus in der Gesamtansfassung, die aus dem Werke spricht.

Vermischtes.

(Nach Einiges vom alten Wrangel.) Papa Wrangel plägte in früheren Jahren ab und zu das Nordseebad Norderny zu besuchen. Sein ewig reger Geist und seine Wohlthunmi veranlaßten ihn, wie überall, auch hier der Bevölkerung nahe zu treten und sich am Werkeln mit einfachen Hülfsarbeiten und Gefährten zu erziehen und zu erfrischen. Als 1836 die k. k. Marine zu Berlin, wie dem Mutterlande Hannover am Breufen fiel, suchte Papa Wrangel in seiner jüngersten Weise dem etwas misgünstigen Inselbildchen den ersten schwersten Schritt in die preussische Staatsbedeutung dadurch etwas zu verhüten, daß er durch die Ortsbedeutung des Ortes öffentlich bekannt machte, daß der Ort eine Gemeinnützigkeit von Norderny, welcher sich freiwillig als Hülfsmittel seiner Dienstpflicht in der preussischen Marine machen würde, von ihm, dem General-Adjutant, ein Geschenk erhalten solle. Zugleich wendete er sich mit der Bitte an das damalige Ober-Commando der Marine, ihm Nachdruck zu geben, wenn der betreffende Fall eintreten sollte. Dies geschah im Jahre 1836, denn aber konnte das Ober-Commando dem damals in Stahldo wählenden Feldmarschall mittheilen, daß der erste freiwillige von Norderny in die Marine eingetrit sei. Fast umgehend traf die Antwort des alten Herrn ein, eigenhändig abgesetzt: „An die k. k. Marine Ober-Commando der Marine.“ Der Wriem enthielt die Bitte, dem Marineoffizier, welcher sich freiwillig als Hülfsmittel eine anbe, folgende Hülfsarbeiten zu übernehmen zu lassen und ihm dabei zur Gottesfurcht und zu seiner Treue gegen König und Vaterland zu ermahnen. Auf der harten Kapitel der Urn waren die Worte eingraviert: Der General-Adjutant Graf von Wrangel dem Marineoffizier A. zur freundschaftlichen Erinnerung.“ Späthlich des Wrangel-Denkmal in Berlin ist hervorgehoben, daß die „Anstalt“ zum ersten Male die offizielle Bezeichnung enthält: Wilhelm der Dritte. Bis her vom ersten Kaiser aus der Hohenzollern-Dynastie diese Bezeichnung vermieden worden.

(Meteor.) In Xanten hat man am Abend des 2. Nov. gegen 1/2 6 Uhr ein intensiv leuchtendes, caeterartiges Meteor am westlichen Himmel in nördlicher Richtung fallen sehen. (Das Dometelge zu Köln) befiel in der multifakalen Zonologie P, G, H, A, C aus folgenden Worten: 1. Kofelstraße (G)



Wintermäntel und Regenmäntel

kauft man am billigsten in der

Mäntel-Fabrik von Gebr. Sernau

66. Grosse Steinstrasse 66.

Nach Beendigung des Engros-Geschäfts in Kinderpaletots soll das ganze Lager, bestehend in

circa 2000 Stück Kinderpaletots,

um damit vollständig zu räumen, 25 bis 33¹/₂ % unter dem gewöhnlichen Ladenpreise ausverkauft werden. Jedes Facon unserer Kinder-Paletots ist in 9 verschiedenen Größen am Lager.

Die Firma unterhält die größte Auswahl des Platzes, hat nur neue geschmackvolle Facons von guten Stoffen, vorzüglich gearbeitet, und ist in Folge ihrer Massenfabrikation viel billiger als jede andere Handlung.

!!! Für Damen!!!

Die größte Auswahl in Pelzornamenten jeder Art werden bis Weihnachten enorm billig verkauft. Reparaturen werden am schnellsten ausgeführt.

!!! Für Herren und Knaben!!!

Bietet die größte Auswahl in Hüten und Mützen, ferner das Neueste und Modernste zu billigsten Preisen, sowie Waschtüchlein für Knaben von 1 A 50 s. an.

!!! Filzschuhe!!!

für Herren, Damen und Kinder in großer Auswahl werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Einlegeföhlen in Filz 15 s. empfiehlt Die Gut- und Mützenfabrik von **D. Krause, Leipzigerstr. 17.**

Nach Inventur bringen zum Ausverkauf

Billiger als jede Konkurrenz

Eine große Parthe **Bunt-Stickerien, Teppiche, Stuhlborde, Kissen, Schuhe, Träger etc. Wollwaren,** als: Tücher, Handen, Röcke, Weste, Zehnwärmer, Hüte und Mützen von 30 Pfg. an.

Gute blaue Arbeitsjaden, Neßbestände.

Geißstraße 7. **Geschwister Storch.**

Friedrich Arnold

Halle a.S., Markt 13, I. Geschäft.

Lager aller Sorten

Flanelle, Fricse, Plätt-, Reise-, Schlaf- u. Pferddecken, Wachs- und Ledertuche, Unterbekleider, Jacken und wollene Hemden für Herren und Damen, Drelle, Leinen etc. etc.

Stadt-Theater.

Freitag den 5. November 1880.

3. Vorstellung im 11. Abonnement.

Zum dritten Male:

Die Tochter des Herrn Fabricius.

Schauspiel in 4 Acten v. Ad. Wilbrandt.

Forelle.

Heute Freitag von 6 Uhr ab

Königsberger Fleck.

Elssäser Taverne.

Freitag von 9¹/₂ Uhr ab **Wettstein.**

Schlachtefest.

Von 4 Uhr ab frische Würst.

Borsdorfer Spielwein.

Abingold nur bei mir.

Alte Ressource.

Heute Donnerstag Abend

Abend-Tanz: Gänsefelleisch

mit Bierfangel.

Prigge's Restaurant

Franzenstraße 5.

Einem geachteten hiesigen und aus-

wärtigen Publikum die ergebene Mit-

theilung, daß ich mit beständigem Zuge

die Restauration **Franzenstraße 5**

übernommen habe. Für gute und

prompte Bedienung ist bestens gesorgt.

7. Mittagstisch von 12-3 Uhr

im Abonnement 55 Pfg.

ff. Bier von **W. Rauchfuss** à

Seidel 13 s. **Berliner Weibier.**

Franz. Willard. Sodawasservoll.

Wilhelm Prigge.

Kraneis' Restaurant,

gr. Brauhausgasse 31.

Freitag den 5. November

Schlachtefest.

Von früh 8 Uhr ab **Wettstein.**

Abends **ff. Würst.** Bier, wie

bestant ff. 17978

Wiener Bierhalle

empfiehlt vorzügliches **Riebeck'sches**

Lager- sowie **Echt Gulmbacher**

Bier, gute Küche, Franz Willard.

Die Volksküche

befindet sich jetzt **gr. Märkerstraße 9.**

Warten (zur ganzen Portion à 25 s.)

zur halben à 13 s.) sind beliebt, sowie

bei Herrn **Reumann, Schornstraße 1,**

und bei Herrn **Welfon, Kleinmische**

den 10. zu haben

Halt! Gr. Ulrichstraße 31 Halt!

ist großer Gelegenheitskauf in wolleinen Tüchern von 5000 Stück, Hals- u. Kopftücher von 30 s. an. Taillentücher von 1 A an. Große Auswahl in Robairtüchern von 80 s. an. Garnirte Kinderkopftücher von 1 A an u. grobe garnirte Kopftücher von 1 A 40 s. an. Herren-Schmiltücher von 20 s. an. Damenkragen mit Spitzen von 15 s. an u. Umhangkragen mit gefalteten Ecken 30 s. Herren- u. Damenstulpen von 15 s. an. Kinderstulpen à Paar 10 s. Kinderschürzen von 35 s. an. Große Schürzen von 50 s. an. Wollschürzen von 80 s. an. Seidene Damen-Gravatten von 20 s. an u. ein großer Vollen dieser Stückerien. Weiter von 12 s. an.

Wer für 3 Mark kauft, erhält einen Gegenstand zu.

P. P.

Halle a.S., den 1. November 1880.

Unter der Firma

Otto Westphal Filiale

errichtete ich hier, Leipzigerstraße 55 (am Leipzigerplatz) ein **Speditions-Zweiggeschäft,** welches ich namentlich zur Versorgung der Ans- und Abfuhr von Bahngütern u. f. w. Ihnen bestens empfohlen halte. Uebertragungen für daselbst ist mir ein

Debit

von der Pfändergeschäftlichen Zentrale für Kohlen- und Kohlenpreksteinen und von den Herren „Auguste“ bei Ritterfeld für Ziegeleifabrikate. Sie wollen gültig auch herein bei Bedarf mit Ihre werthen Aufträge ertheilen, deren sorgfältigste Ausführung Sie sich verbinden halten dürfen. Hochachtungsvoll

Otto Westphal.



Griechische Weine

1 Probekiste

mit 12 ganzen Flaschen in 12 aus-

wählten Sorten

von Cephalonia, Corinth,

Patras und Santorin jeweils

bei - Flaschen u. Kiste frei - zu

19 Mark

J. F. Menzer, Redargemünd,

Ritter des Königl. Griech. Erläuterungs-

Ordens.

Freiwilliger Verkauf.

Das den Erben der verstorbenen Frau **Wittwe Voigt, Marie geb. Nibel** in **Zschandis** gehörige **Wohnhaus** in der **Barabiergasse**, enthaltend 9 Logis, verzinlich zu 7% nebst **Feld** und **Wiesenfeld**, soll ertheilungsbaldig anderweitig auf den

8. November cr. **Nachmittags 2 Uhr** in **Springer's Restauration** hieselbst verkauft werden. Bedingungen welche äußerst günstig, können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Zum Termine hat jeder Bieter **300 M.** Caution zu hinterlegen.

Schreubis, am 21. October 1880. **Der Vormund F. W. Flnke.**

Heute liegt den nicht durch die Post verbreiteten Exemplaren unserer Zeitung bei: ein Prospect zum **Königtrakt** des Hygienologen **Hrn. Karl Jacobi.** Die **Blache Extract** (zu 2 bis 5 mal soviel Wasser) 80 und 160 s., hier zu haben bei Herren **Ferd. Hille, Geißstraße 71,** und **Heimbold & Co., Leipzigerstr. 109.**

Berliner Weissbier-Salon

33. Bernburgerstraße 33.

Von heute ab

Ausschank echt Nürnberger

Schankbier

der **Actienbrauerei (vormals Henninger).** [7984

Gasthof und Restaurant

zum **goldenen Schiffchen**

empfiehlt ff. **Böhm. Bier** aus der **Actien-Bierbrauerei Neustadt-Mag-**

deburg (vormals **H. Wernecke).**

Kirchliche Anzeige.

Nachdem die Reparatur der Kirchenfenster zu St. Moritz beendigt ist, wird der Sonn- und festtägliche Gottesdienst vom nächsten Sonntag als den 7. November cr. ab wieder regelmäßig um 10 Uhr früh und um 2 Uhr Nachmittags gehalten werden. Der **Gemeinde-Kirchenrath** zu **St. Moritz.**

500 Stück

neue und getragene Winterüber-

tücher, 300 Paar **Zieler,** 300

Paar engl. **Eder- und Stoffhosen**

sowie **Regulator-Uhren** sollen spott-

billig verkauft werden bei

Otto Knoll,

Schülerhof 21, nahe am Markt.

Ein vollständiges fast noch ganz neues

Schmiede-Handwerkzeug

mit **Stafelbag, Ambos** steht billig

freiändig sofort zu verkaufen.

Geißstr. Louis König.

Ein **Federbett** best. **Coppenstraße 25.**

„Plattbütsche Verren.“

Freitag den 5. November

Abends 8 Uhr

in der **Kaiser-Wilhelm-Hall**

plattbütsche **Coire** verbunden

mit **Theater** im **Hall.**

Amittwoch sind vor **Gäfte**

zum **Amteichentum** zu kommen.

De Vorkand.

Schultz, Vorkand, gr. Steinstr. 70.

Kölner Dombauloose.

Weldgem. Hauptgem. M. 75000 baar

ohne jeden Abzug. **Bich. 13/15. Jan.**

1881. Nur **Originalloose** best. à M. 3,50

incl. fr. Zul. amt. **Gen. Liste** der **Samp-**

collector H. J. Pottgießer in **Köln.**

Wiederverkäufer erh. **Nabatt.**

Jede **Repar.** an **Wasserl.** fertigt

A. Welscher, Gelbigg., Schmeerstr. 30.

Halle, Druck und Verlag von Otto Dendel.